

# Thorner Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

## Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorner Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 55.

Donnerstag den 6. März 1890.

VIII. Jahrg.

### Die neue Postdampferlinie nach Ostafrika.

Der verfloßene Reichstag hat am 21. Januar das ihm zugegangene Gesetz betreffend Errichtung einer Postdampferlinie nach Ostafrika genehmigt. Ueber die tatsächlichen Verhältnisse sei hier kurz folgendes zusammengefaßt:

Das Gesetz bestimmt die Errichtung einer regelmäßig fahrenden, deutschen Postdampferlinie von Hamburg ausgehend durch das Mittelmeer und den Suezkanal nach einer Reihe von Hafentplätzen an der Küste von Ostafrika, woselbst Deutschland bekanntlich einen ausgedehnten Kolonialbesitz inne hat. Zur Errichtung und Unterhaltung dieser einem Unternehmer (Aktiengesellschaft etc.) zu übertragenden Linie zahlt das Reich auf die Dauer von 10 Jahren einen Beitrag von jährlich 900 000 Mark, also im Verhältnis zur Länge der Linie etwas weniger, als wie es für die subventionierten Linien nach Ostasien und Australien dem Norddeutschen Lloyd bezahlt. Die Fahrten nach Ostafrika haben in regelmäßigen Zwischenräumen von je 4 Wochen von dem deutschen Hafen aus zu beginnen; als Fahrgeschwindigkeit ist für die Dampfer mindestens 10 1/2 Seemeilen (2 3/4 deutsche Meilen) in der Stunde vorgeschrieben, jedoch leisten die überseeischen Dampfer heutzutage gewöhnlich stets eine höhere Geschwindigkeit, wie dies z. B. auch bei den subventionierten Fahrten des Norddeutschen Lloyd der Fall ist. Die für die neue Postdampferlinie etwa zu erbauenden neuen Dampfschiffe müssen auf deutschen Werften erbaut werden.

Gegenwärtig existirt nur ein sehr unregelmäßiger direkter Verkehr Deutschlands mit Ostafrika, so daß unser Handel darauf angewiesen ist, fremde Dampfer zu benutzen und unsere Ein- und Ausfuhr mit Ostafrika, da sie zunächst über fremde Länder, meist England, geht, ihrer eigentlichen Größe nach nicht bekannt ist. Demzufolge wird sie leicht unterschätzt, andererseits aber leidet der Waarenverkehr durch gewisse Konkurrenzmanöver der fremden Handelskreise gegen die deutschen und wird, weil vielfach deutsche Waaren beim Umladen in Aden und auch in Sansibar selbst schon liegen bleiben, erheblich beeinträchtigt. Diesem Uebelstande soll durch die neu zu errichtende direkte deutsche Dampfschiffahrt abgeholfen werden. Die zu dem Zweck zu schaffende neue deutsche Postdampferlinie finden unsere Leser auf der bestehenden Karte der afrikanischen Dampfschiffahrtslinien durch eine besondere Linie verzeichnet (siehe Zeichenerkl. oben rechts Hamb. Ostafrik.) — Die Linie nimmt von Hamburg ihren Ausgang, soll dann einen niederländischen und einen englischen Hafen (Southampton) anlaufen, geht durch die Straße von Gibraltar und das Mittelmeer nach Port-Said, woselbst die Zweiglinie des Norddeutschen

Lloyd von Brindisi (auf der Südspitze Italiens, mit B bezeichnet) sich anschließt, führt dann durch den Suezkanal und das rote Meer nach dem im englischen Besitz befindlichen Hafen

geführt werden. Sie umfaßt also von der Somaliküste an bis herunter nach dem englischen Gebiet im Süden alle wichtigeren Häfen an der ostafrikanischen Küste.



Bis vor kurzem wurde die einzige regelmäßige Dampfschiffslinie von der Ostküste nach Europa gebildet durch die in Mozambique in Zusammenhang stehenden Fahrten der British-Indialinie von Aden bis Mozambique und der Castle Maillinie von Mozambique bis Capstadt. Beide Schiffahrtsunternehmungen sind britische. Zur Bestreitung ihres alle vier Wochen einmal stattfindenden Dienstes erhalten sie Zuschüsse von der britischen bzw. der portugiesischen Regierung. Neuerdings, und zwar im November vorigen Jahres, ist an Stelle der bisherigen britischen Postdampferlinie Bombay — Aden — Sansibar — Mozambique eine direkte britische Postdampferlinie zwischen London und Sansibar, über Neapel, Aden, Lamu und Mombas eingerichtet worden, und die portugiesische Regierung ist dazu übergegangen, unter Kündigung des Subventionsvertrages mit der Castle Mail Packet Company, eine portugiesische Postdampfschiffsverbindung, als Fortsetzung der bereits bestehenden eigenen Postlinie nach ihren Besitzungen an der Westküste Afrikas, bis zu ihren Besitzungen an der Ostküste herzustellen. Seit dem Juli 1888 hat die französische Regierung, da Madagaskar unter französischem Protektorat steht und noch kleinerer Kolonialbesitz der Franzosen (Comoren etc.) hinzukommt, eine direkte französische Postdampfschiffslinie von Marseille nach Sansibar und Madagaskar eingerichtet. Aus allen diesen Thatsachen geht hervor, daß die fremden Mächte wesentliches Gewicht auf die Herstellung einer guten direkten Verbindung mit Ostafrika legen, und Deutschland folgt nur ihrem Beispiele, wenn es, zumal es dort im Besitz der größten Kolonien ist, ebenfalls eine direkte Schiffahrtsverbindung mit seinen Gebieten herstellt. Die Verlängerung der Linie nach der Delagoa-Bai ist um deswillen von Belang, weil von hier aus die kürzeste Eisenbahnlinie (Delagoabahn) nach dem im guten Kulturzustande, von zahlreichen Deutschen bewohnten und an Naturschätzen (Kohlen, Mineralien, Gold) reichen Transvaalstaat führen wird.

Die deutsche Kolonie Ostafrika, in deren nördlichen Gebietsteile Reichskommissar Major Wissmann gegenwärtig mit Erfolg zur Pazifizierung des Landes und Belebung des Verkehrs thätig

von Aden und wendet sich von hier um die Spitze Ostafrikas nach Süden herum nach den Hafenorten Lamu (dem Vorhafen von Deutsch-Wituland), Mombas in der englischen Kolonie, Sansibar (Insel), Quiloa (deutsche Kolonie), Lindi (deutsch), Ibo, Mozambique, Quilimane, Chilokane, Inhambane und Delagoabai und soll ev. bis Natal im englischen Gebiet weiter

ist, ist fruchtbar und anbaufähig, namentlich gedeihen dort Kaffee, Tabak und Baumwolle, Importartikel, die heute noch sämtlich über England gehen. Auf diesem Gebiet haben die mit dem kaiserlichen Schutzbriefe vom 27. Februar 1885 ausgestattete deutsch-ostafrikanische Gesellschaft und die deutsch-ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft mit Gründung tropischer Nutz-

### Auf dem Kranwethof.

Eine Geschichte aus den Alpen.

Von Robert Schweichel.

(Nachdruck verboten.)

Joseph Dppentrieder saß mit seiner Frau vor seinem Hause und schmauchte seine Abendpfeife. Beide waren gar wohl genährt und ihre vollen Gesichter ließen Runzeln und Falten nicht aufkommen. Die Sonne war bereits von den Höhen des Mählwalder Thales verdeckt und ein letzter Rosenhauch schwebte auf den Farnern des Hochgall und der Noden, die zur Gruppe des Riesenfarners gehörig östlich über Täufers standen. Dreißigjährig und an den Ecken in schlankem Thümele ausbauchend, erhob sich das Haus an der Straße, wo diese von Brunneck her in Täufers einlief. Wein, dessen Trauben bei der hohen Lage des Dorfes freilich selten zur Reife gediehen, umspann die grauen Wände. Rosmarin, Nelken, Storchschnabel und Rosen blühten in den Fensternischen des unteren Stockwerkes; an den offenen Fenstern des mittleren, das an Sommergäste vermietet war, flatterten weiße Vorhänge. Zur Zeit als noch die Grafen von Täufers im weiten Umkreise geboten, war das Haus ein Edelhaus gewesen, deren es noch zwei andere im Dorfe gab. Wann diese von den ritterlichen Dienstmännern der Grafen und deren Rechtsnachfolgern in bäuerliche Hände übergegangen, davon steht nirgends etwas verzeichnet. Sie waren auf diese Weise erhalten geblieben, während von dem großen und einst sehr festen Grafenschlosse nur noch Ruinen auf dem steilen Vorsprunge des Adornberges thronen, der das dahinter bis zu den Krimler Tauern streichende Ahrenthal verriegelte, so daß dort neben dem hervorströmenden Bache nur eben Raum für eine schmale Straße blieb. Freilich mochte das Hervordringen der Bauern und Bergknappen aus dem hinteren Ahrenthale zur Zeit der Reformation den Verfall des Schlosses, zu dessen Füßen das Dorf freundlich zwischen den auseinanderfallenden Bergflanken lag, nicht wenig beschleunigt haben.

Das stattliche Haus sammt Aekern, Wiesen und Wald hatte schon dem Großvater Joseph Dppentrieders gehört. Schwer aber

hatte das Unglück an dessen Pforte geklopft und das alte Ehepaar war seines Wohlstandes nicht froh, selbst jetzt nicht, wo nach vielen Jahren endlich ein Sonnenstrahl die Trübe durchbrechen zu wollen schien. Von seinen beiden Kindern war der jüngere Sohn Franz eines Morgens aus Brigen, wo er auf den Pfarrer studierte, spurlos verschwunden und vierzehn oder fünfzehn Tage später hatte ein nervöses Fieber dessen ältern Bruder Hannes, welcher dereinst Haus und Hof übernehmen sollte, dahingerafft. Er konnte nicht geistlich werden; sie möchten ihm den Kummer verzeihen, den er ihnen machen mußte — so hatte damals Franz geschrieben, welcher stets der Liebling der Mutter gewesen war. Jahre und Jahre hindurch hatte ihr Herz nicht gewußt, auf welchen Straßen der Welt es ihn suchen sollte. Er hatte nichts von sich hören lassen und selbst darüber in seinem letzten Schreiben die Eltern im Dunkel gelassen, was er in der Fremde beginnen wollte. Jetzt endlich war vor wenigen Tagen die erste Kunde von ihm gekommen. Der Brief war in Valparaiso an der Westküste Amerikas geschrieben und hatte Monate gebraucht, um in die Hände Dppentrieders zu gelangen. Es ist nicht selten, daß im Binnenlande Geborne von einem unwiderstehlichen Verlangen nach dem Meer ergriffen werden, das sie nie gesehen haben. Es hatte Franz von der Schulbank auf die Schiffsplanke getrieben und er war Seemann geworden. Der Brief aber war nicht der eines verlorenen Sohnes, welcher, durch die harte Wirklichkeit ernüchtert, nach der heimatlichen Oede sich zurücksehnt. Im Gegenteil, er zeugte deutlich davon, daß der Schreiber seinem Berufe mit Lust und Liebe oblag. Er hatte nur darum sein Vorhaben geheim gehalten, weil er überzeugt gewesen, daß sein Vater nie seine Zustimmung erteilt haben würde, und wenn er erst jetzt Nachricht von sich gab, so geschah es, weil er den Beweis liefern wollte, daß er in seinem Berufe vorwärts gekommen wäre. Er hatte sein Steuermannsexamen gemacht und befand sich als solcher auf seiner ersten Fahrt.

Jedenfalls würde der Vater seinen Wunsch, zur See zu gehen, als einen kindischen Einfall behandelt haben, der keine ernsthafte Erwägung verdiene. Zu einer milderen Auffassung war

er auch jetzt nicht geneigt und darum wohl stützte seine Frau die Wangen so bekümmert auf die Hand, während die andere den Ellenbogen umfaßt hielt. Es ging dem Alten wider die Ehre, daß Franz von dem Wege zum Priester plötzlich abgesprungen war. Nun aber, da sein ältester Sohn gestorben, hatte die Sorge, was aus dem Hofe werden sollte, seinen Zorn gegen den Flüchtling nicht wenig gesteigert.

„Wenn das Wetter stat bleibt, bringen wir morgen auch das letzte Korn noch gut herunter,“ unterbrach er endlich das Schweigen. „Es wird ein heißer Tag werden.“ Schmagend sog er an seiner Pfeife. Da seine Frau stumm blieb, fuhr er nach einigen Zügen fort: „Ja ein heißer Tag — und's Schaffen wird mir allbereits ein bißl beschwerlich. — Ich weiß auch nicht, warum ich mich quäle? Es hat halt keinen Zweck nicht.“

Er seufzte.

„Keinen Zweck nicht?“ fragte Frau Crispine, indem sie den Kopf hob und die Arme langsam sinken ließ.

„Du hast es freilich gut,“ sagte er, eine unmittelbare Antwort vermeidend, „Dir hilft die Genzi in der Wirtschaft und in allen Stücken, so daß Du die Hände ganz in den Schoß legen könntest, wenn's Dir gelüftet. Ich habe keinen, auf den ich mich verlassen kann, und wo ich nicht hinterher bin, da geschieht nichts ordentlich.“

Es blies starke Rauchwolken von sich, seine Frau aber sagte:

„Keinen? Ich bitt Dich, Joseph, schreib dem Franzl ein gutes Wortlein. Und wer soll denn nach Dir auf dem Hof hier wirthen, wenn nicht er?“

„Er? er?“ rief Dppentrieder und zog die dicken Lippen herunter. „Das wäre! Was versteht ein Seefahrer von der Landwirtschaft? Soll ich mich darum mein ganzes Leben lang gequält haben, damit er im Handumdrehen den schönen Hof in Grund und Boden verwirtheftet und mein ehrlicher Name im ganzen Land zum Spott wird? Das zahlt sich nicht aus.“

(Fortsetzung folgt.)

pflanzungen einen Anfang gemacht, welcher nach Wiederherstellung normaler Zustände gute Erfolge verspricht. Auch nördlich des Tananjansee, im Witugebiete, ist deutsche Unternehmung bemüht um die Erschließung und Verwertung des Landes zu Kulturzwecken. — Eine ähnliche Bewegung giebt sich kund in den übrigen Gebieten der ostafrikanischen Gestade bis zu den britischen Besitzungen an der Südspitze.

Es werden von Deutschland nach Ostafrika die verschiedenartigen Erzeugnisse der deutschen Industrie ausgeführt: Baumwollen-, Wollen- und Halbwollen-, Hanf- und Leinenwaren, Eisenwaren, Eisen in Stangen und Blechen, Eisen- und Messingdraht, Waffen und Schießpulver, Maschinen und Maschinenteile, Steinzeug, Glaswaren, Lederwaren, Kurzwaren, Instrumente, Seife und Drogen, Weine, Bier und destillierte Getränke, Cigarren, Tabak, Backwerk, Papier, Delfinitz, Zündhölzer u. s. w. Es werden eingeführt aus Ostafrika: Gewürznelken, Nelkenstengel, Schillies und andere Gewürze, Gummi, Kopal und Gummi elastikum, Orseille, Sesamfaat, Erdnüsse, Kopro, Palmkerne, Kofosgarn, Kaffee, Elefantenzähne, Rhinoceroshörner, Schildpatt, Muschelschalen, Ebenholz und andere fremde Nuthölzer, Häute, Felle u. s. w. Die Ausfuhr bezieht sich hiernach auf Gegenstände, bei welchen eine Erweiterung des Absatzes der deutschen Industrie förderlich wäre.

Die hier bestehende Karte giebt einen trefflichen Ueberblick über die bestehenden europäisch-afrikanischen Schiffsahrtsverbindungen. Zunächst fällt die durch einen dicken schwarzen Strich — bezeichnete Schifflinie des von Bremen über Antwerpen, Genue, Suezkanal nach Aden und von da weiter nach Colombo auf Ceylon und Persien fahrenden Norddeutschen Lloyd in die Augen. Diese Route berührt Ostafrika nicht, während die neue ostafrikanische Linie, wie schon oben erwähnt, die ganze Ostküste Afrikas entlang führt. Diese beiden Linien sind die einzigen, Afrika überhaupt berührenden subventionirten deutschen Linien. Andere, private deutsche Dampferlinien führen (vergl. Zeichenerklärung —) von Hamburg nach der afrikanischen Westküste, über Madeira, die Canaren, nach den Häfen der Guineaküste und nach Kamerun, Gabun, der Kongomündung bis Loanda. Die weit überwiegende Mehrzahl der Afrika berührenden Dampfschifflinien sind jedoch, wie aus unserer Zeichnung ersichtlich, englische. Weiter sind noch portugiesische und französische zu verzeichnen, alles Linien, die zum Theil aus Staatsmitteln subventionirt werden. Unsere Leser können an der Hand unserer Karte und der oben rechts in derselben enthaltenen Zeichenerklärung die deutschen sowohl wie die ausländischen Linien sämmtlich auf das genaueste im einzelnen verfolgen und, da auf dem afrikanischen Kontinent auch die Grenzen der Kolonialbesitzungen genau bezeichnet sind, sich über die Verbindung dieser Kolonien mit dem Mutterlande zuverlässig orientiren.

### Politische Tageschau.

Der Berliner „Volkszeitung“ zufolge hätte sich der Kaiser im Staatsrath im Sinne scharfer Repressivmaßregeln gegen die Sozialdemokratie geäußert.

Schon seit längerer Zeit ist von der Verbindung einer preussischen Prinzessin mit dem russischen Thronfolger die Rede gewesen. Wie jetzt die „Köln.“ Ztg. vernimmt, ist die Vermählung der Prinzessin Margarete von Preußen, Schwester des Kaisers, mit dem russischen Thronfolger bestimmt beschloffen. Ein russischer Geislicher soll bereits von Petersburg nach Berlin abgereist sein, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Die Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers sind durch einen Ausspruch des Fürsten Bismarck selbst beseitigt. Er hat zu mehreren Herren seiner Umgebung unzweideutig geäußert, er denke nicht daran abzugehen. Gewisse Leute werden sich dadurch nicht verhindern lassen, immer und immer wieder einen Gegensatz zwischen Kaiser und Kanzler zu behaupten.

Fürst Bismarck ließ sich in den letzten Tagen zu seinen Audienzen beim Kaiser stets von einem protokollführenden Sekretär begleiten. Da dies sonst niemals der Fall war, so böte diese Notiz ein schönes Feld für Konjekuralpolitik und wir meinen, — daß manch kundiger Thebaner aus diesem Umstande seine geheimnißvolle Weisheit geschöpft hat.

Es verlautet, Großbritannien werde auf der Berliner Konferenz dreifach vertreten sein. Salisbury werde Vertreter aus Arbeitgebern und Sachverständigen wählen. — Aus Rom wird gemeldet: Der gestrige Ministerrath nahm die Berliner Konferenzeinladung ohne Vorbehalte an. Die Vertretung soll außer Delaunay aus politischen und technischen Persönlichkeiten bestehen. Die Namen sind noch nicht festgestellt.

Eine große Anzahl medlenburgischer Konservativer erläßt eine Erklärung gegen die sogenannte medlenburgische Rechtspartei. Die Erklärung schließt: Dem Vorgehen jener Partei gegenüber ist es uns ein Bedürfnis, offen zu bekennen, daß wir uns voll und ganz auf dem Boden der von den Fürsten Deutschlands mitbegründeten und anerkannten Reichsverfassung befinden und zu denselben sowie Sr. Majestät dem Kaiser das feste Vertrauen haben, daß sie wie bisher so auch in Zukunft die Interessen des Reiches und der Einzelstaaten zu vereinigen wissen werden. Wir schließen mit dem Ausruf: Alt Medlenburg für immer! aber auch: Mit Gott für Kaiser und Reich.

Der Ausfall der Wahlen in Elsaß-Lothringen hat in Pariser politischen Kreisen einen großen Eindruck gemacht. Man weiß ganz genau, was vorgegangen ist, und hegt weiter keine Illusionen mehr darüber, ebenfowenig wie man über den glänzenden Empfang sich hinwegtäuscht, welcher dem Kaiser Wilhelm dort zu theil geworden ist. Wenn auch wenig besprochen, so wird doch tief gefühlt, wie weit die Bevölkerung schon auf dem Wege der Verständigung mit der deutschen Regierung fortgeschritten ist. Auch im großen Publikum wird man über kurz oder lang der Anerkennung dieser Thatsache sich nicht mehr verschließen können.

In einem Interview des Redakteurs vom „Gaulois“ bei dem Schwiegersohn des bekannten Sozialistenführers Marx in Paris äußerte dieser: „Tausendmal hat mir Liebke nicht gesagt: Wir treiben zur Revolution und unsere Revolution wird noch ganz andere Schrecken bringen, als die Curige von 1793.“ Der Freiinn, der die Rolle von Goethes Zauberlehrling so eifrig spielte, mag einst, wenn die Fluten der Revolution ihn umspülen, wegn die Geister, die er tief, übermächtig wüßten, solches Wortes gedenken.

Der „Börs. Ztg.“ wird folgendes mitgetheilt: Für die deutsche Aktion in Ostafrika finden seit einiger Zeit erhebliche Neuanwerbungen in Egypten statt. Seit Mitte Februar werden in Kairo etwa 1000 Mann einberufen, hauptsächlich Sudanesen, darunter ein Theil der Leute Emin Paschas. Das gesammte angeworbene Kontingent beläuft sich auf 1500 Mann, welche am 10. März von Egypten nach Sanibar abgehen werden. Major Liebert ist mit 29 Offizieren behufs Verstärkung der Wissmannschen Schutztruppe am Sonntag in Sanibar eingetroffen.

Die Nachricht, daß französische Missionäre mit Dr. Peters am Tana zusammengetroffen seien, wird nun auch von Vorchert durch das folgende, bei dem geschäftsführenden Ausschuß des deutschen Emin Pascha-Komitees aus Sanibar eingegangene Telegramm widerlegt: Englische sowie französische Meldung durchaus unrichtig, verwechselten mich mit Peters. Derselbe weilt vermutlich Kavirondo (Nacht im Viktoria-Nyanza); ich sende durch Ugandamissionäre Nachrichten an Peters. Vorchert.

Das französische Ministerium ist über die Interpellation Dreyfuß wegen des Rücktritts Constans nicht zum Fallen gekommen; die Kammer hat ihm vielmehr mit 249 gegen 200 Stimmen ein Vertrauensvotum ertheilt. Nichtsdestoweniger erklären aber Pariser Blätter verschiedener Parteirichtungen das Kabinet für erschüttert.

Die französischen Korpsmanöver werden in diesem Jahr zwischen dem 1. und 2. Armeekorps unter Führung des Generals Billot stattfinden; außerdem werden 2 Kavalleriedivisionen in dem Lager von Châlons unter Führung der Generale Joffé und Zeude eine 12tägige Manöverübung vornehmen.

Wie aus Paris gemeldet wird, sind französische Truppen nördlich von Kotonu von 800 Eingeborenen von Dahomey angegriffen worden. Letztere wurden mit einem Verlust von etwa 100 Todten und Verwundeten zurückgeschlagen. Der Verlust der französischen Truppen wird auf einen Todten und 3 Verwundete angegeben. Voraussichtlich wird es noch zu weiteren und ernstern Zusammenstoßen kommen.

Der drohende Kohlenarbeiterstreik im Norden Englands und in Wales wird vorläufig nicht zum Ausbruch kommen. Die Bergleute scheinen den Augenblick nicht für geeignet zu halten und haben deshalb nachgegeben.

Die britische südafrikanische Gesellschaft steht in Unterhandlungen wegen künstlicher Erwerbung des Eigenthums und der Rechte der afrikanischen Seengesellschaft in Nyassaland und anderwärts.

Infolge des Amnestiebeschlusses der spanischen Regierung ist der ehemalige sehr verdiente spanische Botschafter in Berlin Graf Benomar nunmehr außer Verfolgung gesetzt worden.

Das „Journal de St. Pétersbourg“ dementirt kategorisch die vom Londoner „Standard“ verbreitete Mittheilung, daß gewisse russische Offiziere bezeichnet worden seien, Bulgarien zu verwalten. Ebenso erklärt dasselbe Blatt die Nachricht der „Polit. Korresp.“, nach welcher Verhandlungen zwischen dem russischen Gesandten in Athen, Onou, und einem Führer des kretensischen Aufstandes stattgefunden hätten, für unbegründet.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.  
20. Plenarsitzung vom 4. März.

In der heutigen Sitzung wurde die zweite Berathung des Etats der Justizverwaltung bei Kapitel 74 der dauernden Ausgaben (Landgerichte und Amtsgerichte) fortgesetzt. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte Abg. v. Eyner (nationalliberal) mit, daß ihm von dem Regierungsrath Pieper ein Schreiben zugegangen sei, worin dieser die Vorgänge bei der Wahl, wie sie der Abg. Bachem neulich zum Besten gegeben, in einem ganz anderen Lichte darstellt. Alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Abg. Parisius (freisinnig) rügte die vielen Unregelmäßigkeiten, welche bei der Umwandlung der alten Genossenschaften auf Grund des neuen Reichsgesetzes in Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht vorgekommen seien. Minister v. Schelling erklärte, daß er dafür unendlich verantwortlich gemacht werden könne. Abg. Dr. Windthorst vermißte in dem Richter den unabhängigen Beamten. Vor allen Dingen müßte die Konnexionenwirtschaft aufgehoben. Minister v. Schelling verwahrte sich entschieden gegen die letzte Aeußerung des Dr. Windthorst. Die Abgg. Dr. Grimm (natlib.) und Dr. Bachem (Centrum) wünschten eine Verringerung der Akturen, letzterer durch Errichtung neuer Gerichtsschreiberstellen für die Grundbuchabtheilungen in der Rheinprovinz. Schließlich wurde der Rest des Ordinarius des Justizetats angenommen. Morgen 11 Uhr: Initiativanträge, Wahlprüfungen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 4. März 1890.

— Se. Majestät der Kaiser arbeitete heute Vormittag bis um 10 Uhr allein, nahm darauf Marineverträge entgegen und hörte die Vorträge des Kriegsministers Generals der Infanterie v. Verdy du Vernois und des Chefs des Militärrabinetts Generalleutnants und Generaladjutanten v. Hahnke. Mittags empfing Seine Majestät der Kaiser höhere Offiziere zur Abstattung persönlicher Meldungen und ertheilte einige Audienzen.

— Se. Majestät der Kaiser ließ gestern Nachmittag in Potsdam das Leibgarde-Gusarenregiment das 3. Garde-Mannregiment, dann das 1. Garde-Mannregiment, alarmiren, dann exerzirte er die ganze Brigade auf dem Bornstedter Felde in Evolutions- und Attaden bis gegen Abend 7 Uhr.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich besuchte heute Vormittag den unter ihrem Protektorate stehenden Bazar zum Besten des Hedwigsfrankenhauses in dem Palais des Fürsten Anton Radziwill. Gestern Nachmittag empfing die Kaiserin den Oberbürgermeister Dr. v. Fordenbeck.

— Der Großherzog und die Großherzogin von Baden treffen am Sonnabend früh zum Besuch aus Karlsruhe hier ein.

— Der Besuch Kaiser Wilhelms in Petersburg ist nach der „Kreuztg.“ zu den Manövern für Ende August bestimmt zugesagt; die Reise dorthin soll wieder zur See erfolgen.

— Wie die „Kreuzzeitung“ vernimmt, bestätigt sich die Nachricht, daß der Kaiser sich im Laufe dieses oder des nächsten Monats nach Saarbrücken begeben werde, um dort beim Freiherrn v. Stumm sich über die Lage und Verhältnisse der Bergarbeiter zu unterrichten, nicht.

— Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ bemerkt zu der auch von uns gebrachten Mittheilung, „der Kaiser würde in den nächsten Tagen in Wilhelmshaven eintreffen, um mit dem Panzerschiff „Oldenburg“ eine Besichtigungsreise in die Nordsee zu machen,“ daß man in Wilhelmshaven selbst an zuständiger Seite hiervon keine Silbe wisse.

— Feldmarschall Graf Moltke empfing gestern in längerer Audienz den durch seine grundlegende Theilnahme an dem Erwerb unserer ostafrikanischen Besitzungen und ausgedehnten Reisen bekannten Grafen Joachim Pfeil. Derselbe durfte dem Feldmarschall eingehenden Bericht über afrikanische Zustände, speziell über die von ihm in Vorschlag gebrachten ostafrikanischen Kolonisationsmethoden erstatten und seine Pläne bezüglich der Erforschung der Hinterländer Kameruns entwickeln. Graf Moltke bekundete reges Interesse an dem Vortrage des Grafen, den er mit gütigen Wünschen für die baldige Herstellung seiner stark angegriffenen Gesundheit entließ.

— Der Kontreadmiral Heusner hat, wie mitgetheilt wird, die Geschäfte des Staatssekretärs des Reichsmarineamts niedergelegt und der Departementdirektor im Reichsmarineamt, Kontreadmiral Röster, dieselben provisorisch übernommen. Ueber den definitiven Amtsnachfolger des Admirals Heusner ist noch nicht Bestimmung getroffen, indessen dürfte der nächstälteste Kontreadmiral Hollmann, der bisherige Chef des im Mittelmeer kreuzenden Uebungs geschwaders, dazu ausersuchen sein.

— Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Kontreadmiral Heusner tritt zur Heilung eines ernsten Herzleidens einen mehrmonatlichen Urlaub an.

— Der seit einigen Monaten sich in Wiesbaden aufhaltende General von Fransecky, bekannt als Gouverneur von Berlin und kommandirender General der Truppen in den Reichslanden, war in letzter Zeit schwer erkrankt. Seit zwei Tagen ist eine leichte Besserung eingetreten.

— An Stelle des schwer erkrankten Generalkonsuls Dr. Arendt hat der Kaiser den Generalkonsul Dr. Söhling (Amsterdam) zum zweiten Bevollmächtigten auf der Brüsseler Antiflavereikonferenz ernannt.

— Der „Danz. Ztg.“ zufolge treffen Stanley und Wissmann im April in Hamburg ein.

— Der an der Wissmannschen Expedition betheiligte Freiherr von Cravenreuth ist, wie verlautet, zum Reichskommissar von Südwestafrika in Aussicht genommen.

— Die Leiche des im November v. J. in Brüssel verstorbenen früheren Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin, Pendleton, ist nach Amerika übergeführt worden und am 28. Februar auf der Vereinigten Staatenflageluppe „Enterprise“ in Newyork angekommen.

— Der luxemburgischen Regierung ist seitens der deutschen gleichfalls eine Einladung zur Theilnahme an der Berliner Arbeiterkonferenz zugegangen.

— Heute trat der Bundesrath zu einer Sitzung zusammen. — Dr. Virchow läßt in hiesigen Blättern erklären, daß es sich mit der vom Organisationsausschuß des internationalen Anthropologenkongresses nach Dorpat gelangten russischen Einladung um einen zufälligen Irrthum in der Versendung handele, der sogleich gut gemacht worden sei. — Die „Kreuzzeitung“ hatte bekanntlich dies Verfahren zum Gegenstand einer Kritik gemacht.

— Dem Abgeordnetenhaus ist der Rechenschaftsbericht über die Verwendung der flüssig gemachten Bestände der im § 94 der Hinterlegungsordnung vom 14. März 1879 bezeichneten Fonds und der im § 95 Abs. 3 daselbst erwähnten Gelder für das Jahr 1889 zugegangen.

Weimar, 3. März. Bei der heute stattgehabten Wiedereröffnung des Landtages gab der Präsident der Empfindung der Trauer um das Hinscheiden weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Ausdruck und verlas ein Kondolenzschreiben an den Großherzog, sowie die Antwort desselben. Der Präsident gedachte auch mit Bedauern des Rücktrittes des Staatsministers Dr. Stöcking unter Würdigung seiner hohen Verdienste.

### Ausland.

Budapest, 4. März. Das Abgeordnetenhaus nahm mit überwiegender Majorität den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines Monumentes für Andrássy auf Staatskosten, an, nachdem sowohl die Gegner, als auch die Vertheidiger des Gesetzentwurfs unter den Verdiensten des Grafen Andrássy namentlich das österreichisch-deutsch-italienische Bündniß hervorgehoben hatten, welches den Völkern Europas den Frieden sichere, und nachdem der Ministerpräsident Tisza die Vorlage auf das wärmste befürwortet hatte.

Lissabon, 3. März. Die Anleihe des hiesigen Gemeinderaths, deren Erlös für den Landesvertheidigungsfonds bestimmt ist, ist zwanzigfach gezeichnet worden.

London, 4. März. Der Prinz von Wales in Begleitung seines Sohnes Georg und des Herzogs von Edinburgh und vieler hervorragender Persönlichkeiten der Wissenschaft und Baukunst, darunter des Ingenieurs Eiffel und verschiedener Delegirten französischer und deutscher Eisenbahnen, eröffnete heute feierlich die kolossale eiserne Eisenbahnbrücke über den Firth of Forth. Der königliche Zug mit den Gästen fuhr über die Brücke.

Petersburg, 4. März. Im Befinden des Oberst von Villaume ist keine Veränderung eingetreten.

Athen, 3. März. Nachdem die Deputirtenkammer in der heutigen Sitzung das Budget angenommen hatte, wurde die Session geschlossen. Die Kammern werden wahrscheinlich zu einer außerordentlichen Session zusammentreten.

### Stichwahlergebnisse.

Züsterbogel: Dr. Kropatschek (deutschkons.) gewählt gegen Tabert (Sozialdemokrat).  
Radow: v. d. Osten (deutschkons.) gewählt gegen Körfflen (Soziald.).  
Breslau-Neumarkt: v. Huene (Centrum) gegen Herzog von Ratibor (freikonservativ).  
Salzwedel: Landrath v. d. Schulenburg-Beehendorf (deutschkons.) gewählt gegen Landrichter Neulirch (frei.).  
Merseburg. Wahlkreis 8: Günther (natlib.) gewählt gegen Hoffmann (Soziald.).  
Vielefeld (Stadt und Land), Wiedenbrück: Govers (Centr.) mit 11 999 Stimmen gewählt gegen Singer (Soziald.) 5597 St.  
Lobbers: Dr. Seelig (frei.) mit 6901 St. gewählt gegen Francke (natlib.) mit 6159 St.  
Dithmarschen: Thomsen (frei.) gewählt mit 9782 St. gegen Kahle (natlib.) mit 5339 St.  
Göttingen: Goeß v. Olenhausen (Welse) gewählt gegen Dr. Esser (nationalliberal).  
Harburg: Hastedt (natlib.) mit 2100 St. Majorität gewählt gegen Bärer (Soziald.).  
Stade: von Bennigsen (natlib.) gewählt gegen Mollenbuhr (Soziald.).  
Siegen: Bisher Stöder (deutschkons.) 9093, Träger (frei.) 6335 Stimmen. Es fehlen noch 115 Wahlbezirke, welche die erhebliche Majorität Stöckers noch verstärken werden.  
Minteln: Werner-Kassel (Antisemit) gewählt mit 6063 gegen Kersting (natlib.) 3641 Stimmen.

Hof: Nach genauerer Feststellung: Kaiethel (freis.) gewählt mit 10 005 St. gegen Hüttschneidner (natlib.) 9968 St.  
Medlenburg-Strelitz: Adler (freis.) gewählt gegen v. Derzen (konl.).  
Sonneberg: Wahrscheinlich Reifhaus (Soziald.) gewählt gegen Dr. Witte (freis.).  
Oderode: Graf Werner v. d. Schulenburg (Welse) gewählt gegen Dr. Edel (natlib.).  
Bayreuth: von Feustel (natlib.) mit 1200 St. Majorität gewählt gegen Stoll (freis.).

Doppelt gewählt sind bisher: v. Bollmar (Soziald.), München und Magdeburg, hat in München angenommen; von Schorlemer-Mst (Centr.) Bochum und Hamm; von Forderbed (freis.) Sagan und Arnswalde; Ricker (freis.) Danzig und Brandenburg; Baumbach (freis.) Berlin 5 und Meiningen, nimmt für ersteres an; Träger (freis.) Berlin 1 und Barel; Goldschmidt (freis.) Biegnitz an; Quisfleisch (freis.) Gießen und Friedberg. Es werden also mindestens 8 Nachwahlen erforderlich sein, die am elften Tage nach Eingang der Annahmeerklärung bei dem betreffenden Wahlkommissar anzuberaumen sind.

### Provinzial-Nachrichten.

**Culmsee, 1. März.** (Feuer.) Am Mittwoch Abend brannte in Grywna die Scheune und der Stall des Lehrers Jagielski nieder. Sämtliches todt Inventar ist vernichtet. Die Entstehungsurache des Feuers ist nicht bekannt.

**Marienburg, 4. März.** (Allerhöchste Bestätigung.) Der Bürgermeister der Stadt Behdenitz, Sandhofs, ist als Bürgermeister der Stadt Marienburg i. Westpr. für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren Allerhöchst bestätigt worden.

**Dt. Krone, 3. März.** (Todtschlag.) Am 20. Februar d. Js. waren in Klawittersdorf nach der Wahl mehrere Personen in Meinungsverschiedenheiten gerathen. Auf dem nach 10 Uhr ausgeführten Nachhausewege scheint es schließlich zu Thätlichkeiten gekommen zu sein, denn der Wirthschafter Karl Grünmader wurde am nächsten Morgen gegen 8 Uhr in einem trunkenen Zustande nach Hause gebracht und starb am 24. Februar. Die gerichtliche Oeffnung der Leiche hat nun ergeben, daß Grünmader auf der linken Seite 5 Rippenbrüche davongetragen hatte, welche seinen Tod verursacht hatten. Auch hatte ein kräftiger Hieb seinen Kopf berührt, infolge dessen er wohl betäubt wurde und erst dann scheinen ihm die weiteren Verletzungen beigebracht worden zu sein.

**Aus Ostpreußen, 2. März.** (Verdunstete Dörfer.) Im Laufe der Jahre sind drei Dörfer, welche am Rande der Rominter Heide im Kirchspiel Tollmingslehen gelegen haben, vom Erdboden vollständig verschwunden. Es sind dies die Dörfer Salgirren, Molgirren und Woskaf. Von den beiden letzteren kennt man die Stelle nicht mehr und findet man nur in sehr alten Aufzeichnungen resp. Akten die Größe der Dörfer angegeben. Das Dorf Woskaf soll auf einer Anhöhe am Rande der Rominter Heide, rechts von der großen Landstraße, die von Tollmingslehen nach Rominten führt, hinter dem Bauerndorfe Matunischen gelegen haben. Noch heute erzählt der Volksmund von dem herrschsüchtigen, tyrannischen Amtmann Krafft, der die Scharwerkbauern zu drückte, daß dieselben aus Rache das Dorf anzündeten und dem Erdboden gleich machten.

**Allenstein, 4. März.** (Landtagswahl.) Am 5. März findet die Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Allenstein-Rößel statt. Seitens des Centrums und der Polen ist als Kandidat Probst Toltsdorf aufgestellt worden.

**Königsberg, 3. März.** (Welche unsinnigen Vorstellungen) sich die hiesigen sozialdemokratischen Arbeiter von dem Wirken ihres Kandidaten im Reichstage machen, davon wurde am Tage der Stimmwahl ein Beweis gegeben. Ein Arbeiter erschien an der Wahlurne; als sein Zettel in die Urne gefallen war, sagte er mit triumphierendem Lächeln: „So, Schulze, nun bist du oben!“ An der Thüre kehrte er sich jedoch noch einmal um und meinte zu den Herren am Wahlische: „Jetzt werden wir Braten essen und Wein trinken, und andere Herren können zur Abwechslung einmal am Heringskopf nagen!“ Als man ihn hinauswies, bemerkte er noch: „Na jetzt geht das noch, aber unser Schulze wird schon dafür sorgen, daß bald das Gegentheil eintritt.“ Mit diesen Worten verließ er das Wahllokal.

**Bromberg, 4. März.** (Brände.) Heute Morgen zwischen 2 und 3 Uhr entstand in einem Gebäude auf dem Grundstücke des Brauereibesizers Leue, Bahnhofstraße hier, Feuer. In dem oberen Raume befand sich die Böttcherei, während die unteren Kammlichkeiten zur Aufbewahrung der Biervorräthe (Lagerkeller) dienen. Die oberen Räume sind vollständig ausgebrannt und das Gebäude bis auf die Kelleren, deren massive und theilweise eiserne Decke dem Feuer Widerstand leistete, durch den Brand zerstört. Der Betrieb der Brauerei wird durch das Brandunglück nicht gestört. — Das Rittergut Waldau bei Brust ist heute Nacht vollständig niedergebrannt. Dasselbe gehörte früher Herrn von Kummer, jetzt Frau Schmidt.

**Inowrazlaw, 3. März.** (Rittergutsverkauf.) Das bisher dem Rittergutsbesitzer von Brzeski gehörige Rittergut Kaczonow, das sich ehemals im Besitze der gräflich von Domaszynski Familie befand, ist nunmehr wieder Eigenthum der genannten Familie geworden, und zwar hat das Gut Graf von Domski aus Warschau gekauft.

**Pofen, 28. Februar.** (Grabstätte des Bischofs Adalbert von Prag.) Bekanntlich ruhen in Gnesen die Gebeine des Preußenapostels Adalbertus. Im Laufe der Jahrhunderte ist die Grabstätte schadhast geworden und eine Erneuerung derselben nothwendig geworden. Wie man nun hört, ist die hiesige Bildhauerwerkstätte des Herrn Krzyzanowski mit der Wiederherstellung der Grabstätte betraut worden. Zu diesem Zwecke hat in ihrem Auftrage ein namhafter Berliner Künstler Zeichnungen und Pläne ausgearbeitet, welche gegenwärtig der erzbischöflichen Behörde hier selbst zur Genehmigung vorliegen.

**Pofen, 3. März.** (Veteran.) Heute starb hier einer der letzten Veteranen aus den Freiheitskriegen, der Rittmeister a. D. Freißer Karl v. Seydlitz-Kurzbach im Alter von 94 Jahren.

### Lokales.

**Thorn, 5. März 1890.**  
— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Herr Amts- vorsteher und Domänenpächter Neuschild zu Neu-Grabia wird vom 5. d. Mts. ab auf 10 Tage in den Amtsgeschäften von Herrn Oberförster Lasche zu Wudel vertreten.

— (Der geschäftsführende Ausschuss des Provinzial- sängerbundes zu Bromberg) beschloß in seiner Sitzung am Montage, zum IV. deutschen Sängertage in Wien, welches dort Mitte August gefeiert wird, den Bundesdirigenten Louis Bauer als Vertreter des Bundes zu deputiren. Außerdem werden Mitglieder der Liedertafel, Sinecura und des Landwehrsängerbundes zu Bromberg, der Männer- gesangvereine Inowrazlaw und Schneidemühl, sowie der Liedertafel Thorn sich an dem Fest betheiligen. Hierauf fand die Aufnahme des Männergesangvereins „Bromberger Vorstadt in Thorn“ statt. Das Bundeskongress für den Kaiser Wilhelms-Denkmalfonds soll Ende Juni stattfinden.

— (Fahrpreisermäßigung für landwirthschaftliche Arbeiter.) Die königliche Direktion der Ostbahn macht folgendes bekannt: Bei der Beförderung landwirthschaftlicher Arbeiter nach den westlichen Provinzen — und zurück — wird für die 4. Wagenklasse und für Reisegesellschaften von mindestens 30 Personen eine Fahrpreisermäßigung bis zum Betrage des Militärfahres unter der Bedingung gewährt, daß die Reise mit den besonders von der Verwaltung bestimmten Ägen und an den unten angegebenen Tagen ausgeführt wird und die Anträge mindestens 8 Tage vor Antritt der Reise an dasjenige königliche Eisenbahnbetriebsamt gerichtet werden, in dessen Bezirk die Reiseantrittsstation belegen. Werden diese Bedingungen nicht erfüllt, so ist jede Fahrpreisermäßigung ausgeschlossen. Die Beförderung dieser Arbeitergesellschaften findet in jeder Woche am Montag, Mittwoch und Freitag statt. Von Station Schneidemühl ab ist in der Richtung Berlin-Magdeburg bzw. Halberstadt folgender Fahrplan festgesetzt worden: Ab Schneidemühl 7.47 abends, an Berlin Schl.-Bhf. 6.45 früh, ab 6.50, an Potsdam 7.46 früh, ab 7.52, an Magdeburg 10.35 vorm., ab 11.44, an Halberstadt 1.36 nachmittags.

— (Das Verschicken von Briefen und Postkarten in Drucksachen sendungen bildet immer noch die Ursache von unliebsamen Briefverhüllungen. Eine gründliche Befreiung dieses Uebelstandes wäre nur dadurch erreichbar, daß das Publikum sich daran gewöhnte, die Drucksachen in einer das Verschicken hindernden Weise zu verpacken. Leider werden aber Drucksachensendungen oft in so mangelhafter Verpackung ausgeliefert, daß sie zu Fallen für ihre kleineren Reisegefährten

werden. Die Postverwaltung hat gummirt, mit 3 Pfennigmarke versehene Poststreichbänder eingeführt, welche in Mengen von 10 Stück für 35 Pf. von den Postanstalten verkauft werden, und deren Verwendung nicht dringend genug empfohlen werden kann.

— (Baugewerks-Berufsgenossenschaft.) An Stelle des Herrn Maurermeisters Plehwe ist vom 1. Januar ab Herr Baumeister Reinhold Ueblich hieselbst zum Vertrauensmann der Nordböhlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft Sekt. IV zu Danzig für den Kreis Thorn bestellt worden.

— (Unliebsame Neuerung.) Als die Thorn-Zisterburger Eisenbahn gebaut wurde, da handelte es sich darum, einen dem Verkehr Thorns angemessenen großen Bahnhof anzulegen. Die Stadt hielt es für natürlich, daß derselbe auch in möglicher Nähe ersehe, und so war denn bereits ein Platz auf dem rechten Weichselufer dicht an der Stadt dazu bestimmt, als sich unerwartet die Fortifikation ins Mittel legte und es durchsetzte, daß der Bahnhof aus fortifikatorischen Rücksichten auf dem jenseitigen Ufer errichtet wurde. Diese unerwartete Wendung, welche von der gesammten Stadt sehr schwer empfunden wurde, verschärfte sich noch durch einige andere Verkehrshindernisse: so durften Civilpersonen, welche nach dem Bahnhof wollten, die alte Pfahlbrücke und später die Dampfbrücke benutzen, aber nicht die Schienenstränge vor dem Bahnhof passieren und mußten daher einen erheblichen Umweg machen. Diese Anordnung, welche um so auffälliger war, als allen Beamten diese Passage gestattet war, wurde späterhin bei einem Stellenwechsel in der Eisenbahndirektion aufgehoben. Daß die Anlage des Thorer Bahnhofes auf dem linken Weichselufer eine große Ersparniß für den Verkehr bildet, fühlen nicht nur die Bürger, sondern auch die Eisenbahnbehörde, und letztere entschloß sich daher in anerkennenswerther Weise, dem Verkehrsbedürfnis dadurch Rechnung zu tragen, daß sie neuerdings auf dem rechten Weichselufer den Stadtbahnhof errichtete, nachdem schon längere Zeit eine primitive Haltestelle bestanden hatte. Wie nothwendig dieser Vorgang war, durch welchen der alte Uebelstand wenigstens einigermaßen paralysirt wurde, zeigt der gewaltig steigende Verkehr auf dem Stadtbahnhofe, welcher in nicht zu ferner Zeit den Verkehr des Hauptbahnhofs erreichen dürfte. Man sollte nun meinen, daß der Verkehr zwischen der Stadt und dem jetzigen Bahnhofe, welcher doch nun einmal der Hauptbahnhof bleibt, möglichst immer mehr erleichtert werden solle. Dies scheint nach einer neuen Verfügung des Provinzialsteuerdirektors nicht der Fall. Während nämlich bisher die hiesigen Hotelwagen, welche außer Hotelgästen auch andere Passagiere befördern und somit den Droßchen gleichzuachten sind, gegen ein monatliches Pauschquantum von je 9 Mk. die Eisenbahnbrücke befahren durften, sollen die Hotelbesitzer fortan für jede einzelne Fahrt das Brückengeld entrichten. Der Brückenzoll würde von 108 Mk. Jahresabonnement auf 1500 bis 2000 Mk. pro Wagen steigen. Die Folge dieser Anordnung wird wahrscheinlich sein, daß die Hotelwagen ihre Fabriken einstellen. Die betheiligten Hotelbesitzer werden aber wohl vorher den Beschwerdeweg einschlagen.

— (Von der Eisenbahnbrücke.) Im Publikum herrscht vielfach Klage, daß der Bogenbelag der Eisenbahnbrücke so schlecht sei, daß bereits Unfälle vorgekommen sind. Die Sache selbst ist richtig. Die Belagsbohlen der Fahrbahn für Fuhrwerke sind mehr oder weniger durchgefahrene und weisen große Löcher auf. Es sind fast täglich zwei, auch drei Kolonnen von Arbeitern auf der Brücke mit dem Ausbessern der Schäden beschäftigt, aber die schweren Lasten, welche auf den großen Wagen befördert werden (es werden oft 90—130 Ctr. geladen), und die scharfen Hufbeschläge der Pferde greifen das Holz stark an. Die Eisenbahnbehörde hat das Bedürfnis eines neuen Belages längst anerkannt. Es sind, wie wir von kompetenter Seite erfahren, im vergangenen Jahre doppelte Kosten auf die Verbesserung des Belages verwendet, und auch im künftigen Jahre werden erheblich größere Aufwendungen dafür gemacht werden, als im Etat vorgesehen sind. Die Brücke ist in dieser Beziehung vor einigen Jahren nicht so berücksichtigt worden, wie es wünschenswert war. Es wäre aber unbillig, von der jetzigen Bauverwaltung die Verbesserung der Schäden mit einemmale zu verlangen.

— (Bühnenverein.) In der gestern Abend von den aktiven Mitgliedern des Bühnenvereins abgehaltenen Versammlung wurden gewählt zum Vorsitzenden und Dirigenten Herr Kirsten, zum stellvertretenden Vorsitzenden und Regisseur Herr Meyer, zum Redanten Herr Uhrmacher Thomas, zum Schriftführer Herr Lapper, zum Requisiteur Herr Dümmler. Ferner wurden die Statuten durchberathen und festgesetzt, sowie neue Mitglieder aufgenommen, sodaß der Verein jetzt aus 18 aktiven Mitgliedern, darunter 8 Damen, und 5 passiven Mitgliedern besteht. Meldungen neuer Mitglieder nimmt der Redant Herr Uhrmacher Thomas entgegen.

— (Jahrmart.) Der Auftrieb von Wiederfäuern und Schweinen zu dem am 10. d. Mts. in Neu-Grabia stattfindenden Jahrmart ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche nicht gestattet.

— (Frequenz des Schlachthaus.) Im hiesigen Schlachthause sind im Monat Februar cr. 57 Stiere, 60 Ochsen, 160 Kühe, 463 Kälber, 327 Schafe, 3 Ziegen und 290 Schweine geschlachtet, im ganzen 1360 Thiere. Von auswärts ausgeschlachtet zur Untersuchung eingeführt sind 63 Großvieh, 170 Kleinvieh, 469 Schweine, im ganzen 702 Stück. Davon sind beanstandet wegen Tuberkulose 5 Kinder, wegen Trichinen 2 Schweine, wegen Finnen 7 Schweine.

— (Einbruch.) In vergangener Nacht wurde auf dem Hauptbahnhofe ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe — anscheinend sind es mehrere gewesen — drangen durch ein Fenster in den Warteraum 4. Klasse und eigneten sich dort etwa 6 Flaschen verschiedener Liqueure, eine halbe Kiste Cigarren, einen Posten weiße Wolle (der Verkäuferin gehörig) und aus der Ladentasse etwa 3 Mk. bares Geld an.

— (Toller Hund.) Am 27. Februar ist ein der Tollwuth verdächtiger Hund auf dem Gehöft des Besitzers Koch zu Neu-Culmsee getödtet worden, nachdem er mehrere Hunde gebissen hatte. Der Amtsvorsteher hat daher für einen Umkreis von 3 Rm. von genannter Ortschaft eine dreimonatliche Hundesperre angeordnet.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 12 Personen genommen. — Der Arbeiter Malinowski gerieth in einem Gasthause der Jakobsvorstadt mit einem Schiffsknechte in Streit, in dessen Verlauf er von seinem Gegner einen Messerhieb in das rechte Schulterblatt erhielt. Der Excedent wurde verhaftet.

— (Gesunden) wurde eine blaue Schürze auf dem altstädt. Markt. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug mittags 0,08 Meter unter Null. — Das Wasser ist seit gestern um 10 Cmt. gestiegen. Das Eis geht heute stärker als gestern und treibt infolge des Sidwinds bis zur halben Strombreite am rechtsseitigen Weichselufer. Das stärkere Eisreiben und steigendes Wasser dürfte darauf hindeuten, daß sich das bei Bloclawek festgesetzte Eis wieder in Bewegung gesetzt hat.

— (Marktbericht.) Auf dem gestrigen Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 1,40—1,80 Mk. pro Ctr., Zwiebeln 15 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Bruden 0,60 Mk. pro Mandel, Pastinal 5 Pf. pro Pfd., Weißkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Braunkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Aepfel 20—30 Pf. pro Pfd., Butter 0,85—1,10 Mk. pro Pfd., Eier 0,55—0,65 Mk. pro Mandel, Gühner 1,60—3,00 Mk. pro Paar, Enten lebend 2,50—4,00 Mk. pro Paar, Gänse lebend 6,00 Mk., Puten lebend 4,50—6,00 Mk., Tauben 80—90 Pf. pro Paar. Fische pro Pfd.: Weißfische 15 Pf., Seltze 50—60 Pf., Karauschen 50 Pf., Schleie 40 Pf., Zander 70 Pf., Bressen 40—50 Pf., Barbinen 40 Pf., Wariße 45—60 Pf.; Waränen 1 Mk. pro Pfd., frische Heringe 25 Pf. pro 3 Pfd.; Flunbern 25 Pf. pro Pfd.

### Männigfaltiges.

(Streikbewegung.) Der in Varmen ausgebrochene Streik unter den Riemendrehern nimmt größere Dimensionen an. Am Montag Mittag stellten in fünf Fabriken sämtliche Arbeiter die Arbeit ein. Man erwartet heute (Dienstag) noch weitere Einstellungen. Einige Fabriken hatten vor der Eröffnung des Streiks die Forderungen der Arbeiter bewilligt. Die größeren Riemendrehereien werden von der Polizei überwacht. In Görlitz hat das Streikfieber außer den Drechsler der Möbelbranche noch einen andern Berufsweig ergriffen. Gestern haben die Tapezierer beschlossen, die Arbeit am 15. März niederzulegen, da die Meister die gestellten Forderungen der Gesellen: zehnstündige Arbeitszeit, 18 Mk. Minimallohn, ferner 35 Prozent

Ueberstundenzuschlag, 75 Prozent Nacharbeitszuschlag, verweigern. — Die Bergleute des Herner Bezirks wollen vom 1. April ab streiken, wenn ihre Forderungen bis zum 15. März nicht bewilligt sind.

(Die Katastrophe von Antwerpen.) Aus Antwerpen wird unter dem 27. Februar gemeldet: Das Handelsgericht hat gestern Corvilain (dessen Fabrik vor etwa drei Vierteljahre infolge von Unvorsichtigkeit bei der Entleerung von Patronenhülsen ebenso wie die benachbarten Gebäude zerstört worden war) für zahlungsunfähig erklärt. Dem Besitzer der von der Katastrophe betroffenen Petroleumbehälter wurde bis zur Höhe der ihm zugebilligten Entschädigung das Anrecht auf die von dem Corvilainschen Unternehmen zurückgebliebenen, noch zu Millionen in der Erde stehenden Patronen zuerkannt, mit deren Ausgrabung jetzt etwa 1000 Menschen beschäftigt sind. Für das Sammeln eines Kilogramms Patronen werden 10 Centimes vergütet. Obgleich die Arbeiter hierbei einen ganz bedeutenden Lohn verdienen, können einzelne es doch nicht unterlassen, Patronen mit nach Hause zu nehmen, wodurch dann wieder mehrere Unfälle entstanden sind. Die Polizei hat 14 Patronendiebe verhaftet.

(Lynchjustiz.) In Ballie, Colorado (Nordamerika) erschloß der Wirth eines Tanzlokales einen seiner Gäste. Die Freunde des Ermordeten ergriffen den Mörder und hängten ihn auf der Stelle.

(Zum Schiffbruch der „Duetta.“) Nach den letzten in London eingetroffenen Nachrichten aus Brisbane vom gestrigen Tage sind die bei dem Schiffbruch der „Duetta“ geretteten Personen, darunter der Kapitän, in Thursday Island eingetroffen.

(Sechszwanzig Kinder.) Herr, halt ein mit Deinem Segen, wird der glücklich-unglückliche Papa ausgerufen haben, der, ein Tagelöhner in Bogenhausen bei München, dieser Tage von der Gattin, der theuren, mit dem sechszwanzigsten Kinde (einem Mädchen) überrascht wurde.

(Finanzielles aus der Stadt Genf.) Die Stadt Genf hat 16 Millionen Franken Schulden oder 300 Franken auf den Kopf, obgleich sie vom Diamantenherzog 22 Millionen Franken geerbt hat. Ihre ordentliche Ausgabe im vorigen Jahre betrug 2 483 000 Franken oder 46 Franken auf den Kopf. Desto besser gedeihen die Spielhöllen, welche sich unter dem Namen Cercles verhillen. Es giebt deren sechs, meist von Franzosen geleitet; da das Gesetz vorschreibt, daß der Präsident ein Genfer sein muß, so wird irgend ein armer Teufel dazu gemiethet.

(Wie viel wiegt eine Million Mark in Papiergeld?) Infolge einer Wette ist festgestellt worden, daß eine Million wiegt: in Tausendmarktscheinen 2 Kilogr., in Fünfhundertmarktscheinen 3,5 Kilogr., in Hundertmarktscheinen 13 Kilogr., in Fünzigmarktscheinen 25 Kilogr., in Zwanzigmarktscheinen 46,44 Kilogr., in Fünfmarktscheinen 145 Kilogr.

### Briefkasten.

Elsterwerda. Ihren Wunsch werden wir gern erfüllen.  
Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	5. März	4. März
Tendenz der Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	221—25	221—70
Wechsel auf Warschau kurz	221—	221—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102—50	102—10
Polnische Pfandbriefe 5 %	66—10	66—10
Polnische Liquidationspfandbriefe	60—70	60—70
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	100—	100—30
Diskonto Kommandit Anttheile	234—90	232—70
Oesterreichische Banknoten	171—45	171—40
Weizen gelber: April-Mai	197—75	198—50
Juni-Juli	196—	197—
lofo in Newyork	89—	89—10
Roggen: lofo	172—	173—
April-Mai	171—70	172—
Mai-Juni	170—	176—50
Juni-Juli	168—50	169—
Rüßöl: April-Mai	68—80	68—40
September-Oktober	59—40	59—40
Spiritus:		
50er lofo	53—60	53—30
70er lofo	34—10	33—80
70er April-Mai	33—70	33—60
70er August-Septbr.	35—20	35—
Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4 1/2 pCt. resp. 5 pCt.		

Königsberg, 4. März. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Fraß unverändert. Zufuhr 20 000 Liter. Lofo kontingentirt 52,50 Mk. Gd. Lofo nicht kontingentirt 32,75 Mk. Gd.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 4. März 1890.

Wetter: schön, Frost.  
Weizen sehr geringes Angebot, 126/7 Pfd. hell 173 Mk., 127 Pfd. hell 175 Mk., 128/9 Pfd. hell 177/8 Mk.  
Roggen flau, 121 Pfd. 164 Mk., 125/6 Pfd. 166 Mk.  
Berkte Futterwaare 120—126 Mk., Mittelwaare 129—137 Mk.  
Erbsen Futterwaare 136—141 Mk.  
Hafer 150—158 Markt, alles pro 1000 Kilo ab Bahn.

### Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
4. März.	2hp	763.7	— 0.6	NW <sup>2</sup>	3	
	9hp	761.6	— 5.7	NW <sup>1</sup>	2	
5. März.	7ha	754.2	— 10.7	NE <sup>1</sup>	1	

### Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 7. März 1890.  
Altstädtliche evangelische Kirche:  
Abends 6 Uhr: Passionsandacht. Herr Pfarrer Stadomwits.  
Orgelvortrag: Sonate f. moll von Berger. — Kollekte für die Stiftung zum Gedächtniß der Kreuzkirche 1724—1756.

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen, der echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen in den Apotheken. Selbst bei täglichem Gebrauch reicht eine Schachtel für einen Monat, sodaß die Kosten nur wenige Pfennige pro Tag ausmachen. Hierauf geht hervor, daß Bitterwasser, Magentropfen, Salzpastillen, Ricinusöl und wie die vielen Mittel alle heißen, dem Publikum viel theurer als die echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen zu stehen kommen, dabei werden sie von keinem anderen Mittel in der angenehmen, unerschöpflichen und sicheren Wirkung bei Magen-, Leber-, Gallen-, Hämorrhoidaliden u. c. c. übertroffen. Man sei stets vorsichtig, die echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen zu erhalten, da täuschend ähnlich verpackte sogenannte Schweizerpillen sich im Verkehr befinden.  
„Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian.“

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Nachstehende **Bekanntmachung** Die diesseitige polizeiliche Anordnung vom 18. November v. J., betreffend die Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Maul- und Klauenpest...  
Der Regierungspräsident.

Die Polizeiverwaltung.  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Bekanntmachung.**  
Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte **Pfennigparisse aufzuheben**...

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Menczarski zu Thorn** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin **auf den 20. März 1890** vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Terminzimmer 4, anberaumt. Thorn den 27. Februar 1890.  
**Zurkalowski,** Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Deffentliche Zwangsversteigerung.**  
Freitag den 7. März d. J. vormittags 11 Uhr werde ich **Bäderstraße 223** auf dem Hofe verschiedene Gegenstände, als:

**ein Kleiderspind, eine Nähmaschine, eine lange Holz säge, Tische u. a. m.** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.  
Thorn den 5. März 1890.  
**Harwardt, Gerichtsvollzieher.**

**Große Auktion.**  
Freitag den 7. März von 10 1/2 Uhr ab werde ich im Speicher des Herrn Expediteur **Asch** verschied. mahag. und andere Möbel, als: Tische, Stühle, Schränke, Bilder, Bettstellen, Gartenmöbel, 1 Badewanne u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung versteigern.  
W. Wilkens, Auktionator u. Taxator.  
Das zur **A. Klossowski'schen Konkursmasse** gehörige, vollständig ausgestattete **Leder- und Lederwaarengeschäft** soll im Ganzen verkauft werden. Wegen Beschäftigung des Lagers, Einsichtnahme in die Lage und wegen Kaufunterhandlung wolle man sich wenden an den **Verwalter Gustav Fehlauer.**

**Das Grundstück,** Neustadt, Katharinenstraße Nr. 192, enthaltend herrschaftliche Wohnungen, gemöbl. Keller, Pferdehals u. einen großen, sich zu jeder geschäftlichen Anlage eignenden Hofraum, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
**Julie Kauffmann.**

**Mein Wohnhaus in Podgorz** bin ich willens zu verkaufen. Ausk. erteilt **F. Deuter, Bromb. Vorst. Emil Pansegrau.**

**Vaseline**  
40 Pf. pro Pf.  
**Anton Koczwar, Drogerhandlung.**

**Unsere Potterie**  
oder: das Spielen in der **Königl. Preuss. Klassenlotterie** gegen Einzahlung von 50 Pf. (auch in Briefmarken) von **Alfred Schröder, Berlin, Lottumstr. 8.**

**Ein Räthsel**  
hochinteressant  
der Industrie ist es, wenn man bedenkt, was **heutzutage geleistet wird.** Ich verende gegen Eins. oder Nachnahme für **2 Mk. 50 Pf.** folgende sechs hochelegante Gegenstände, passend für Geburtstagsgeschenke.  
1) 1 hochel. Panz.-Uhrkette, echt frz. Talmt.  
2) 1 Kravattennadel, Similibrill., hochf.  
3) 1 Paar eleg. Similibrill.-Ohrringe.  
4) 1 Medaillon aus feinstem Goldbronze.  
5) 1 Cigarrenspitze, hochinteressant.  
6) 1 Portemonnaie, feinste Handarbeit.  
Für Damen:  
1) 1 hochfeine Halskette mit Patentverschl.  
2) 1 Medaillon, v. echt nicht z. unterseid.  
3) 1 Brosche mit Similibrill., reizender Fassung.  
4) 1 Paar eleg. Similibrill.-Ohrringe.  
5) 1 Armband, reich verziert, in eleg. Ausf.  
6) 1 Visité-Portemonnaie, prächtig. ausgef.  
Ich zahle den Betrag sofort restour, wenn jemand imstande ist, sich obige Gegenstände billiger zu beschaffen. Monatl. Umsatz rund 10000 Stück.  
Postversandt tägl. nach der ganzen Welt. Wiederverk. hoch. Rabatt. Samml. Gegenstände u. Garantie d. Nichtschwarzwerdens.  
**Versandhaus J. Wassmann, Berlin N.O. 43.**

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**  
heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie **knochenartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgesch. u. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reizen, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben in Thorn und Culmssee in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

**3 Pferdeställe**  
hat zu vermieten  
**L. Gellhorn, Weinhandlung, Baderstraße.**

**Die Drogenhandlung zu Mocker**

empfehlen ihre **medizinischen, Toilette- und Hausseifen** zu billigsten Engros-Preisen.  
Trotz wesentlicher Preiserhöhung der Seifenfabrikate verkaufe dauernd fest:  
**Prima Naturkorn grüne Seife pro Pfund 20 Pf., ff. Talgseife Schweger pro Pfund 20 Pf.**  
**B. Bauer.**

**Danziger Samen - Kontrol - Station**

Unter Kontrolle der offerire: **sämtliche Gräser, Kunkeln, Wöhren, Wald-, Garten- und Blumen sämereien.**  
**B. Hozakowski-Thorn, Samenhandlung.**  
Preisliste und Proben auf Verlangen.

**Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr. 38**  
empfiehlt sich zu Aufnahmen jeder Art in bester Ausführung. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

**Stroh Hüte**  
zum Waschen, färben und modernisieren, desgleichen **Federn und Band** zum waschen und färben nimmt an  
**A. Jendrowska.**

**Schleifen und Repariren** aller Arten **Scheeren, Taschenmesser, Rasiermesser, Fleischerwiegemeßer, Kaffeemühlen** wird in meiner **Dampf-Schleif-Polieranstalt** schnell und gut ausgeführt.  
**Gustav Meyer.**

**Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.**  
**Alex Loewenson, Culmerstrasse 306/7.**

**A. JENDROWSKA.**  
**Pug-, Kurz- und Weißwarenhandlung** von **A. Jendrowska** empfiehlt bei vorkommendem Bedarf ihr gut assortirtes Lager in:  
Tüll, Spitzen, Rüschen, Blumen, Schleiern, Sammeten, Bändern, Federn, Regen- u. Sonnenschirmen, Tricotagen, eleganten seidnen Schürzen, Haus- u. Gesellschaftsschürzen, Muffen, Pelzbarretts, Kragen, Manschetten, Schlipse, Cachenez, seidene Spitzen, Schawls, Stids, Näs- und Maschinengarne, Borden, Knöpfe, Bekläge, Broden, Ohrringen, Armbändern, sowie sämtlichen Kurzwaren.  
Großes Lager in Trauerhüten.  
**Corsetts**, modern und gut sitzend. Zu herabgesetzten Preisen: garnirte Hüte, woll. Tücher, Kapotten und Ballgarnituren.  
**A. JENDROWSKA.**  
Schillerstrasse Nr. 448.

**Technische Artikel** für Maschinenbetrieb wie: **Plattengummis, Mannlochpackung, Taktumschnur, Asbest, Wasserstandsgläser, Spiralsaugschläuche, Pump- und Gummischläuche** für Wasser- und Dampfleitungen. **Selbstlöser, Schmirgelleinen, Putzwolle, Konfist, Fett, Treibriemen** in Leder und Baumwolle empfiehlt **Erich Müller, Passage 3.**

**Blut-**  
**Apfelsinen.**  
**Anton Koczwar, Thorn.**  
Feinster **Caviar.**

**Stroh Hüte**  
zum Waschen und Modernisieren werden angenommen. Façons liegen zur gefl. Ansicht bei.  
**Julius Gembicki, Breitenstraße 83.**

**Neue Korbbreitshken, Kabriolets, Selbstfahrer und Verdeckwagen**  
vorrätig und billigst in **S. Krüger's Wagenfabrik.**  
fertige **Wockarren,** sowie jede andere **Stellmacherarbeit** verkauft vom Lager **W. Haeneke, Stellmachermstr.**

**Groß-Mocker,**  
vor dem Leibfischer Thor, 15 Minuten von der Stadt, habe in meinen neuerbauten massiven Häusern noch **eine sehr schöne gesunde Wohnung von 4 geräumigen Zimmern nebst allem Zubehör** sowie **zwei kleine eben solche Wohnungen** vom 1. April cr. zu vermieten.  
**Karl Weeber.**

**herrschaftliche Wohnung**  
im 1. April ist in einem der Häuser meines Grundstücks ein **Geschäftslokal** (jetzt Materialgeschäft) nebst Wohnung und Zubehör, in bester Gegend von Mocker gelegen, zu vermieten.  
**B. Bauer, Drogenhandlung, Mocker.**  
Verlegungshalber ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Küche und Zub., 1 Treppe, zum 1. April zu vermieten **Jafobsstraße 227/28.**

**Gut möbl. Zimmer** zu haben **Brückenstr. Nr. 19.** Zu erst. 1 Er. r.  
**2 große Wohnungen, Parterre und erste Etage,** zu vermieten. **J. Frohwerk.**

**Ein großer Lagerkeller** zu verm. **W. Zielke, Coppersniftstr.**  
**1 herrschaftliche Wohnung** vom 1. April zu vermieten. **A. Wiese, Elifabethstr.**  
**Die 2. Etage, 3 Zimmer und Zub.,** vom 1. April zu verm. **Coppersniftstr. 210.**  
**Die Wohn. des Herrn Hauptm. v. Schröder,** möbl., m. Buchengelaß u. Pferdehals, ist vom 1. April zu verm. **Gerstenstr. 134.** Möblirte Zim z. verm. **Gerberstr. 287 part.**

**Eine Wohnung,**  
4 Zimmer mit Zubehör, auch **Pferdestall,** vom 1. April zu vermieten.  
**Adolph Leetz.**

Die von Herrn **Rektor Lindenblatt** bewohnte 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Alkoven u. Zubehör ist p. 1. April renovirt u. mit Wasserleitung versehen zu verm.  
**Georg Voss, Baderstraße.**

**Eine Wohnung, 6 Zim. pp.** mit Wasserleitung, ev. mit Pferdehals, v. 1. April zu vermieten.  
**Chr. Sand.**

**Herrschaftl. Wohn., 1 Tr., Balkon, Ausf.** auf Weichsel, zu verm. **Bankstraße 469.**

**Eine Wohnung, in der 1. Etage,** von 4 Stuben nebst Zubehör, vom 1. April zu verm. **J. Sellner, Gerechstraße 96.**

**Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör,** Wasserleitung, 3. Etage, vermietet zum April **F. Gerbis.**

**Einen Pferdestall und Wagenremise**  
(Coppersniftstr. 188) vermietet von sofort **Adolph Leetz.**

**Schützenhaus. Gartensaal.**

A. Gellhorn.  
Donnerstag den 6. März  
**Großes Streich-Concert.**  
Dirigent E. Schwarz.  
Anfang 8 Uhr. — Entree 20 Pf.  
Von 9 Uhr ab Schnittbilletts 10 Pf.

**Prim**  
**!! Medicinalwein !!**  
ff. süßer Ruster-Ausbruch, garantiert reiner Naturwein, Liter 3 Mark, 10 Liter 26 Mark, empfiehlt **Anton Koczwar, Drogerie Thorn.**

**Formulare**  
für die Garnisonverwaltung als:  
**Tagesrapporte, Wochenlisten, Rechnungsschemas** sind zu haben bei **C. Dombrowski.**  
Ein leichter **Einspanner** und 1 dreijöll. **Arbeitswagen,** wegen Raummangel billigst zu verkaufen.  
**S. Krüger's Wagenfabrik.**  
Gut erhalt. **Bücherständer** u. Tisch w. z. kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. wolle m. i. d. Exp. d. Zig. u. M. S. abge.  
**1 Unternehmer** zur Ausbeutung eines großen Torfbruchs gesucht.  
**Mühlenbesitzer Boldt, Negencia b. Schirpzig.**

**Zwei Lehrlinge**  
können sofort eintreten bei **E. Block, Schmiedemstr.**

**Ein Lehrling,**  
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sich melden bei **M. Neumann, Podgorz.**

**Mieths-Verträge**  
**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**  
Gesucht 1 kl. möbl. Stube mit sep. Eing. Off. m. Preisang. u. B. an d. Exp. d. J.  
**Der kleine Laden** und 2 Stuben im Hause **Brombergervorst., Ecke Mellin- und Schulstraße** zu verm. **Chr. Sand.**

**Eine renovirte Wohnung** von 4-5 Zimmern ist von sogleich oder 1. April zu verm. **J. Dinter, Schillerstraße 412.**

**Eine kl. Wohn. mit Küche u. Keller** vom 1. 4. 90 zu verm. **E. Block, Schmiedemstr.**

**Neustadt, Gerstenstr. 77,** eine Wohnung zum 1. April zu vermieten.

**Ein großer Lagerkeller** zu verm. **W. Zielke, Coppersniftstr.**

**1 herrschaftliche Wohnung** vom 1. April zu vermieten. **A. Wiese, Elifabethstr.**

**Die 2. Etage, 3 Zimmer und Zub.,** vom 1. April zu verm. **Coppersniftstr. 210.**

**Die Wohn. des Herrn Hauptm. v. Schröder,** möbl., m. Buchengelaß u. Pferdehals, ist vom 1. April zu verm. **Gerstenstr. 134.** Möblirte Zim z. verm. **Gerberstr. 287 part.**

**Eine Wohnung,**  
4 Zimmer mit Zubehör, auch **Pferdestall,** vom 1. April zu vermieten.  
**Adolph Leetz.**

Die von Herrn **Rektor Lindenblatt** bewohnte 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Alkoven u. Zubehör ist p. 1. April renovirt u. mit Wasserleitung versehen zu verm.  
**Georg Voss, Baderstraße.**

**Eine Wohnung, 6 Zim. pp.** mit Wasserleitung, ev. mit Pferdehals, v. 1. April zu vermieten.  
**Chr. Sand.**

**Herrschaftl. Wohn., 1 Tr., Balkon, Ausf.** auf Weichsel, zu verm. **Bankstraße 469.**

**Eine Wohnung, in der 1. Etage,** von 4 Stuben nebst Zubehör, vom 1. April zu verm. **J. Sellner, Gerechstraße 96.**

**Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör,** Wasserleitung, 3. Etage, vermietet zum April **F. Gerbis.**

**Einen Pferdestall und Wagenremise**  
(Coppersniftstr. 188) vermietet von sofort **Adolph Leetz.**

**J. Kozlowski-Thorn** empfiehlt **echt russ. Gummischeuhe.**  
**Handschuhe.**  
**Cravatten.**  
**Schirme.**  
**Fächer.**  
**Briefpapier.**  
**Bijouterie.**

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**  
heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie **knochenartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgesch. u. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reizen, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben in Thorn und Culmssee in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

**Berliner Wasch- u. Plättanstalt**  
von **J. Globig - Mocker.**  
Aufträge per Postkarte erbeten.  
**Preuss. Lotterie** 1. Ziehung 8. u. 9. April. Porto 15 Pf.  
**Große Schloßfreiheit-Geldlotterie.** 10000 Gew. in 5 Kl. mit 27 400 000 M. (1. St. 17. 3. c.) 1/10 Anth. alle 5 Kl. 15 M., 1/20 7 1/2. Porto 35 Pf., 1/100 1 M. S. Basch, Berlin, Stralauerstr. 12.

**Ein großer Lagerkeller** zu verm. **W. Zielke, Coppersniftstr.**  
**1 herrschaftliche Wohnung** vom 1. April zu vermieten. **A. Wiese, Elifabethstr.**  
**Die 2. Etage, 3 Zimmer und Zub.,** vom 1. April zu verm. **Coppersniftstr. 210.**  
**Die Wohn. des Herrn Hauptm. v. Schröder,** möbl., m. Buchengelaß u. Pferdehals, ist vom 1. April zu verm. **Gerstenstr. 134.** Möblirte Zim z. verm. **Gerberstr. 287 part.**